

Meeseburger Zeitung Kreisblatt Meeseburger Kurier

Meeseburger Zeitung

Kreisblatt

Meeseburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Meeseburg. Einzelpreis 15 Rpf. Meeseburg, Dienstag, den 30. Juli 1929 Nummer 176

Poincares Kabinett ohne Poincare.

Neues in Kürze.

Muttel Behm †

Die Begräbnis- und Hauptvorsitzende des Vereins der Heimkehrerinnen Deutschlands und langjährige deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. med. h. c. Margarete Behm, wegen ihrer mütterlichen Art und Selbstlosigkeit allgemein „Muttel Behm“ genannt, ist im



70 Lebensjahre in Berlin einem Herzleiden erliegen.

Selbst der demokratische „Berliner Botschafter“ bekennt über trotz der politischen Gesinnung mit folgenden Worten: „Zeit Wochen lag sie infolge eines Unfalls im Krankenhaus, aber wegen ihr Zustand auch nicht unbedeutend über, so hatte man doch nicht mit ihrem Hinscheiden gerechnet. Ihr so plötzlich erhaltener Tod wird nicht nur in den Kreisen der Heimkehrerinnen, sondern auch in den weiteren Bekannten Kreise anlässlich ihrer vollstündigen Beisetzung in die Reihen der Deutschnationalen Volkspartei, in der sie lange Jahre hindurch bis zur Verhaftung dieses Reichstages tätig war. Auch an der Nationalversammlung nahm sie als Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei teil. Aus ihrer parlamentarischen Tätigkeit sei besonders erinnert an die Verabsichtigung des Entwurfs eines Gesetzes über Minderung der Reichsversicherungsordnung am 7. April 1922, dem Heimkehrerterminale, für das sich Frau Dr. Behm mit aller Kraft im Reichstag einsetzte hat.“

Der Fall Sittmus ist mit der Einlegung der Verzählung noch nicht erledigt. Das Reich wird auch bei Verabsichtigung des Gesetzes und Gewinnen in der Verfassungsfrage — gegen alle Anfechtungen mit finanziellen Schadenersatzverfahren vorgehen.

Das Eisenlochs-„Zähbringen“, das im August vorigen Jahres bei seiner ersten Probefahrt als lenkbares Zielfloß aufstehen erzeugte, hat mit dem Fernleitlochs-„Miß“ in der Dürse mit weiteren Probefahrten im Fernleitlochsbesitz begonnen.

Aus dem Reichswehrministerium verlannt, daß im kommenden Reichsetat besondere Mittel für den Ausbau des Fernleitlochsbesitzes angefordert werden sollen, nachdem die Versuche mit dem Fernleitlochs-„Zähbringen“ überaus gute Erfolge gebracht haben.

Die Pressebekämpfung der Berliner Sowjet-Rossland bemerkt alle Presseänderungen über Berlin, die angeblich in Berlin zwischen der Sowjetregierung und der deutschen Regierung geführt werden sollen.

In den neuen englisch-russischen Beziehungen meldet der „Ritterdame Courant“: Es steht bereits fest, daß die englische Regierung keine Mittelbeschränkungen für Russland übernehmen wird, und daß das Abkommen von selbst zum Aufbruch kommt, wenn Russland in England revolutionäre Propaganda treibt.

In Straßburg wurden wegen angeblicher Spionage der Deutschen Neubard und Lorenz, die verurteilt haben sollen, sich das Modell einer neuen Schnellfeuerwaffe zu beschaffen, zu je 2 Jahren Gefängnis, 500 Franken Geldstrafe und 5 Jahren Aufenthaltsverbot verurteilt.

Briand zum 12. Male Ministerpräsident.

Das Kabinett Briand hat sich in derselben Zusammenkunft wie das bisherige Kabinett Poincaré gebildet. Sämtliche Minister behalten ihre Ämter. Briand führt neben der Ministerpräsidenten das Außenministerium weiter. Der Ministerpräsident, die Justizminister, der Reichsminister der Finanzen, der Reichsminister der Finanzen, die beiden Kammern für Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, zur Entgegennahme der Regierungserklärung zusammenzubereiten.

Nach einem Beschluß des getrennten Ministerrates wird das Parlament bereits am 31. Juli einberufen werden, um die Regierungserklärung zu hören. Diese Erklärung wird eine Bekräftigung des bisherigen politischen Kurses des Kabinetts Poincaré enthalten. Man wird darauf hinweisen, daß es nur eine auswärtige Politik gibt, die von den nationalen Interessen Frankreichs beherrscht sein wird. Die Regierung geht auf die Konferenz mit freien Händen, ihre Außenpolitik besteht darin, das Bestmögliche für Frankreich herauszuholen.

Ueber den Verlauf der Krise wird berichtet, daß Briand zunächst Herriot unmittelbar nach dessen Niedertritt nach Paris empfangen hat. Herriot machte die Annahme der Ministerführung, als Staatsminister ohne Portefeuille in das Kabinett einzutreten, von der Zustimmung seiner Fraktion abhängig. Die konservative Partei hat jedoch den Eintritt in die Regierung abgelehnt. Darauf behält Briand das bisherige Kabinett unverändert bei.

Briand Konferenzvorsitzender?

Das Pariser „Journal“ schreibt zu Briand: Das Ergebnis wird ohne Zweifel bedeutende Auswirkungen auf die künftige Regierungspolitik haben.

Aus London wird gemeldet: Hier ist einmütig ein Antrag auf Verabschiedung der internationalen Konferenz nicht eingegangen. In nichtamtlichen Kreisen rechnet man gleichwohl noch immer mit einer Verschiebung um etwa sechs Tage.

Ueber die Haltung der britischen Abordnung auf der Konferenz, sich nach Mitteilungen von quinterintendenten Seite viel viel, daß Großbritannien entgegen der ursprünglichen Absicht, sich nicht mehr damit begnügen wird, den Youngplan in seiner gegenwärtigen Form unter einem formellen Widerpruch anzunehmen, sondern auf Wiederberufung in wesentlichen Punkten bestehen wird.

Das ist insofern bemerkenswert, als dieser Entschluß zeigt, daß die Nachteile des Youngplans als so groß angesehen werden, daß sie auch nicht durch politische Zugeständnisse etwa Frankreichs wettgemacht werden können, was früher ernsthaft gerechnet werden konnte.

Die Konferenz wird daher unter allen Umständen recht lange dauern. Das ist insofern wesentlich, als sich bereits deutlich zeigt, daß vor der nächsten Währungsabstimmung kaum etwas entschieden sein wird. Die Staatskammern der verschiedenen Länder werden insbesondere in dem Zusammenhang, ohne daß die Regierungen im Haag sich vorher verständigt haben.

Die Folge davon wird der Versuch sein, die Aufrechterhaltung des Youngplans hinauszuschieben und die hieraus entstehende zusätzliche Belastung Deutschland anzubürden, etwa in der Form, daß es zum 31. Dezember die höheren Verpflichtungen des Damess-

finanzierung haben. Wenn Poincaré Chef der Regierung geblieben wäre, würden im Haag nur zwei Ministerpräsidenten erschienen sein. Poincaré und Macdonald. Poincaré wäre hier von dem englischen Ministerpräsidenten zurückgetrieben, und damit hätte Macdonald die Konferenz des Finanzministers mit dem Vertrag eines Chefs der französischen Regierungen in den Haag führt, ist er für die gefährliche Ehre der Zeitung der Erdzierungen vorbestimmt.

Wie der amtliche britische Botschafter meldet, wird England bei der bevorstehenden Reparationskonferenz im Haag durch den Botschafter des Finanzministers Henderson und den Schatzminister Snowden vertreten werden. Der Erminister Macdonald als Hauptdelegierter an der Konferenz teilnehmen wird, ist noch nicht bekannt.

London für Beschleunigung

Von amtlicher britischer Seite verlautet, es liegt die endgültige Entscheidung der Reparationskonferenz im Haag stattfinden wird. Der Zeitpunkt ist jedoch noch nicht offiziell festgelegt worden. Großbritannien sei beabsichtigt, keine Verabschiedung des Hauptpunktes eintreten zu lassen, bis die Reparationskonferenz und den anderen wichtigeren Reparationskonferenz erwidert wissen wollen. Es besteht, den Informationen von amtlicher britischer Seite zufolge, die Absicht, die Konferenz in zwei Teile

zu teilen, und zwar einen finanzieller Art, der sich mit dem Youngbericht und der gesamten Frage der Reparationen befaßt, und den anderen von rechtlicher Natur, der Fragen für die Räumung des Rheinlandes und die Frage der Erneuerung des Reichsausschusses befaßt.

Noch Verschlechterung des Youngplanes?

plones zu tragen und auch die Belastungskosten weiter zu übernehmen hätte.

Durch den Youngplan wird Frankreichs Anteil an den deutschen Zinsen, der bisher 52 Prozent betrug, auf etwa 63 Prozent erhöht und zwar auf Kosten Englands. Damit sind die Engländer, wie der Schatzkanzler vor wenigen Tagen im Unterhaus erklärte, nicht einverstanden. Aufgehoben wollen sie jetzt entgegen der Unterhausklärung des Schatzkanzlers, daß Deutschlands Kosten keinesfalls erhöht werden sollen, sondern, den ihnen durch die Verabsichtigung ihres Reparationsanteiles anfallenden Schaden dadurch auszugleichen, daß sie den Beginn der Youngzahlungen vom 1. September auf den 31. Dezember verschieben. Deutschland müßte dann bis dahin die höheren Zahlungen aus dem Damessplan leisten und England würde entsprechend mehr erhalten, zumal ja sein prozentualer Anteil an den Damesszahlungen ebenfalls höher ist als an den Youngzahlungen.

Für Deutschland wäre diese weitere Verschlechterung des ohnehin untragbaren Youngplans absolut unannehmbar, und es liegt nicht der geringste Grund dazu vor, sich auch darauf noch einzulassen. Die richtige Politik ist, die Währungsabstimmung Englands dazu zu benutzen, den Youngplan auch definitiver abzulehnen und neue, günstigere Verhandlungen herbeizuführen.

Wieder Bahntarifserhöhungs-gerüchte.

Wie der in Reichsbahnfragen stets gut unterrichtete Brüsseler „Soir“ meldet, findet noch in der ersten Augusthälfte eine neue Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsbahn statt. Die Tarifserhöhung dränge und die Auszahlung des Schiedsgerichtes gegen die absehbende Stellungnahme des Reiches ist nicht länger auszuhalten. Im Reichsbahnministerium in Berlin habe Generaldirektor Doppinier keine Verhandlungen erwidern können.

In einem der Reichsbahnminister der Reichsbahn und Vertreter im G. D. N. auf eine Eingabe unter dem 25. Juli erstellten Bescheid der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wird, wie der gewerkschaftliche Präsident mitteilt, u. a. erklärt, daß im übrigen gegenwärtig noch nicht feststehe, ob eine Tarifserhöhung demnächst vorgenommen werden muß.

Das Berliner Gewerkschaftsamtell stellt mit, daß im Juli weitere 53 Kohlenkräfte abgemeldet worden sind. Drei Eisenbahnervereinigungen fordern einen prozentigen Lohnzuschlag ab 1. September.

Die Reichsflannente.

Das Reichsfinanzministerium hat die Verlangung der im Juli fällig gewordenen 180 Millionen Mark durch die Banken erhalten. Es handelt sich um einen Teilbetrag der 300 Millionen Mark, die im Mai das Reich bei den Banken geborgt hatte. Wenn das Reich nicht einmal nach dem 1. Juli einen befristeten fünfjährigen Darlehensvertrag mit dem Reichsbank der Kredite hat, so ist das ein Zeichen für beispiellose Finanzmangelnot.

Aus Berlin verlautet: Die in der abgelaufenen Woche veröffentlichten Geschäfts-

berichte von Aktiengesellschaften bringen, mit Ausnahme der Polphosphorwerke, keinerlei Bedeutung für eine erhöhte Dividende. Auch die Vorjahrsdividende dürfte nur von wenigen Aktiengesellschaften gezahlt werden können. Auffallendes Interesse zeigt die nordamerikanische Finanzwelt seit kurzem für deutsche Schiffahrtswerte.

Labour im Amt. Die ersten zwei Monate.

(Von unserem Londoner Vertreter.) Die Labour-Regierung nimmt jetzt seit zwei Monaten die politische Bühne ein. Die ersten vier Wochen der Spielzeit waren mit Rollenverteilung, Eintrittsformalitäten und Zusammenarbeiten ausgefüllt. Die folgenden vier Wochen brachten im Unterhaus den Prolog zu dem eigentlichen Drama, das erst bei Wiedereröffnung des Reichstages in Westminster im Spätherbst beginnt wird. Gestern setzte sich der Vorhang über dem Vorpiel, Parteitag. Das Haus ist in die Sommerferien gegangen.

Die allgemeine Tendenz, von der Macdonald und seine Leute sich leiten lassen, ist: Politische Vermeidung aller Maßnahmen, die bei den Liberalen Unruhe erregen könnten. Die Regierung legt, was die Innenpolitik anbelangt, eine einschränkende Maßnahme an den Tag. Politisch wird Macdonalds Ansatz, daß er keine totalitären Experimente machen darf. Lord George, dessen Partei bei Abstimmungen im Unterhaus den Ausschlag gibt, hat ihn ausdrücklich gewarnt: der erste legislative Seitenprolog, und die Regierung flücht. Aber nun hat das Land das eincartee Schachspiel erlebt, das Macdonald noch weit gemäßigter ist, als Lord George selbst als Premierminister es sein würde.

Lord George mußte tatsächlich die Rolle des Aufmutterers übernehmen und gegen die schmerzliche Vorlesung des Ministers für Arbeitsbeschaffung, Thomas, vom Leber ziehen, der nur 37 Millionen Pfund für Straßenbauten anlegen will, während Lord George in seinem Wahlprogramm für diesen Zweck 200 Millionen Pfund angelegt hatte. Lord George ließ sich ferner veranlassen, zu bemängeln, daß die Preisabstimmungen des Schatzkanzlers zu Gunsten nicht seien, sondern erst nach längerem Zeitraum in Kraft traten. Und nicht nur Lord George verlangt schnelleres Tempo und mehr Puffer, sondern sogar konservative Drane wie „Oberon“ und „Spektor“ glauben Grund zu haben, Macdonalds an einem seiner Wählerreden zu erinnern, von 14 auf 15 Jahre und — ausserordentlich — Verlängerung.

Die von der Labour-Regierung bis jetzt getroffenen Maßnahmen, insbesondere die Annäherung an Amerika, hätte, mit wenigen Ausnahmen, auch eine konservative Regierung treffen können, sowohl in der Innen- als in der Außenpolitik. Das einzige, was unter einer konservativen Regierung nicht eingetreten wäre, ist die nach und nach erfolgende Abschaffung der Sanktionsordnungen (Industrieabgaben), die Entlassung des Oberfinanzministers in Begleitung Lord Lloyd, und — vielleicht — die Stillnahme mit Ausland zwecks Wiedereröffnung der diplomatischen Beziehungen.

Die Entlassung Lord Lloyd bedeutet aber noch keine Milderung der englischen Weltpolitik, sondern wahrscheinlich nur eine größere Weltberücksichtigung in der Auslegung der das englisch-amerikanische Verhältnis bestimmenden Satzungen. Und die Stillnahme mit Ausland bedeutet nach nicht, daß Lord Lloyd auf Erklärung der von Chamberlain formulierten Vorbedingungen für die Wiedereröffnung der Beziehungen verzichtet. Aber Lord Lloyd ist ungewöhnlicher als Chamberlain, wenn nicht in der Sache, so doch in der Form, und damit könnte der Ausgangspunkt besserer Beziehungen sowohl in Asien als in Russland gegeben sein.

Während aber das Labour-Kabinett durch seine Politik der Annäherung der Liberalen Partei höher seinen Ruf steigern hat, die Verarmung Lord Georges in die Tat umgesetzt, wird es mehr und mehr offenbar, daß der linke Flügel der Labour-Partei, die etwa fünfzig Mann zählenden

um Maxton, der Regierung in der nächsten Session, ernste Schwierigkeiten bereiten werden. Was Lord George kann, das kann auch der gut und Maxton: die Regierung durch Verleitung einer parlamentarischen Niederlage führen. Maxton hat auf der Tagung der Anti-Imperialisten in Frankfurt am Main wiederholt, was er in England bei verschiedenen Gelegenheiten schon angekündigt hatte: daß seine bisherige Arbeit die Stille vor dem Sturm ist.

Wenn im Winter die Regierung diesen Seiten seine Zugänglichkeiten nicht durch Aufhebung des Militärdienstes in Bezug auf, wirksamere Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Aufhebung des Volksmühen Gewerkschaftsnetzes, so gibt es Meuterei in ihrem eigenen Lager. Gibt sie aber den Extremisten nach und verläßt sie mit Sozialismus zu unsern Vorgesetzten, so verdirbt sie es mit den Völkern. Unter diesen Umständen dürfte das Meutereisüchtl, das bisher ziemlich glatte Arbeit hatte, vermutlich schon bald ins Schlingensiefel geraten, und Maxton wird alle seine Kräfte spielen lassen müssen, um nicht Schiffbruch zu leiden. A. Ruffe.

500000 englische Textilarbeiter ausgepersert.

Aus Manchester wird gemeldet: Die Aufhebung in der Baumwollindustrie hat gestern begonnen. Etwa 1500 Spinnerinnen ließen sich ungehörig eine halbe Million Arbeiter hin von der Aufsperrung betroffen. Die Beschwerden, die dadurch anfallen, betragen über zwei Millionen Pfund.

Der Arbeitsminister betrachtet die Lage mit großer Besorgnis, ist aber der Ansicht, daß bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge das Ministerium keinen Schritt unternehmen kann.

Todesurteile gegen litauische Sozialisten.

Aus Mennel wird gemeldet: Das Kriegsgericht in Schaulen hat in einem Prozeß gegen 25 Angeklagte, darunter das Mitglied des Zentralkomitees der sozialdemokratischen Partei, Galtins, die vor einigen Monaten in Kowno in den Händen des Zentralkomitees der Sozialdemokratischen Partei verhaftet worden waren, nach vierjähriger Verurteilung das Urteil wegen Hoch- und Landesverrats gefällt, das jedoch bisher noch nicht veröffentlicht worden ist. Es verurteilt achtundsechzig, daß 10 bis 14 Angeklagte zum Tode und die übrigen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden sind.

Das Todesurteil gegen einen Grenzpolitischen, der den eine Vereinigung Litauens mit Polen betreibenden litauischen Verbänden beim Grenzübertritt Hilfe geleistet haben soll, soll bereits vollzogen worden sein.

Mittelsändlerprotest gegen ein Schullebend.

Dr. Schmidt-Oepcke von der Partei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) hat in Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht: Das deutsche Volk hat für höhere Schulen, Lehranstalten von Dr. Dedekind und Prof. Dr. Johannsen, erster Teil, 5. Schuljahr (Zerte), enthält einen Abschnitt „Im Strom des Lebens“ und darin Nr. 50 „Alfred Krupp“ von Helene Sidl. Dort heißt es auf Seite 148:

„Um die Arbeiter aus den Händen gewinnfächtiger Wirte und Händler zu befreien, die ihnen für hohe Preise schlechte Waren verkaufen oder sie zum Schindensoldaten verketten, schuf

Krupp eine Kette von Anhalten, in denen die Arbeiter alles, was sie brauchten, zum Selbstpreis, aber nur gegen Barzahlung bekommen. Da gab es eine Kochkassette, eine Wäscherei, eine Dampfmühle, eine Schlichterei, eine Konfektbäckerei, eine Speisekammer und Sozialkammer, eine Schuermühle, eine Schneiderei, eine Verkaufskasse, was Möbel, Betten, Nähmaschinen zu bekommen waren.“

Ich frage: 1. Müßte die Regierung diese leitenden und unwürdigen Beschäftigten über wichtige deutsche Berufsgruppen und die Aufhebung der Schulung gegen den selbständigen Mittelstand durch ein mit offizieller Genehmigung im Gebrauch befindliches Schulbuch?

2. Ist die Regierung der Ansicht, daß diese

Sicherheitsmaßnahmen zum 1. August im Ausland.

Die Pariser Polizeidirektion

Die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit am 1. August umfassende Maßnahmen getroffen. Unter anderem ist eine Sicherung und fester Verbindung unter den verschiedenen Abteilungen der Polizeidirektion durch Einrichtung von Funktionen und rasche Beförderung von Polizeiverhältnissen vorgezogen.

Wie das Pariser „Journal“ berichtet, werden in Paris zur Vermeidung von Unruhen bei den für den 1. August angefügten kommunikativen Kundgebungen und zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung an diesem Tage 10 000 Mann Pariser Polizei, 2000 Mann französische Gendarmen, 2000 Polizeispelotons und 2000 Mann Gendarmerie abgestellt. Außerdem hat die Polizei Autos bereitgestellt, um nach bedrohten Punkten schnellste Verfrachtung werfen zu können.

Kommunistenverhaftungen in Oberösterreich.

Wie der Oberösterreichische „Kurier“ meldet, wurden in Schwimochowitz 43 Kommunisten verhaftet, denen staatsfeindliche Betätigung zur Last gelegt wird. Nach Mitteilungen der österreichischen Presse ist im Zusammenhang mit der Verhaftung des 1. August zum kommunikativen Betätigung auch in Oberösterreich eine schärfste Tätigkeit der Kommunisten festgestellt worden. Unter den Verhafteten sollen sich auch einige kommunistische Führer befinden. Die kommunistische Partei ist bereits seit langer Zeit in Oberösterreich verboten, so daß die Verhaftung von Kommunisten ohne weiteres für gerechtfertigt angesehen wird.

Aus Wien wird gemeldet: Die Polizei unternimmt eine Reihe von Hausdurchsuchungen bei Kommunisten und beschlagnahmt zahlreiche Anweisungen der kommunistischen Internationale für den 1. August am 1. August. 17 Personen wurden verhaftet. Auch in Wien wurden 10 Kommunisten festgenommen.

Aus Würzburg wird gemeldet: Vorgerichten abend fünf bis die überkritisch fühlbaren Führer der Auto, dessen Anweisungen kommunistische Flugblätter abwarfen. Bevor die Polizei intervenieren konnte, verlor das Auto wieder auf österreichischem Gebiet.

Aus Berlin verläutet: Ueber Berlin geht eine Massenmobilität nach England. Am Sonntag waren zwei Warschau-Holländerzüge zu fast einem Drittel mit Sowjetrussen gefüllt. Man

im Sinne sozialistischer Gedankengänge liegende Bewegung mit dem § 104 der Reichsverfassung und vielfachen Verletzungen der Regierung den selbständigen Mittelstand zu fördern, in England hebt?

3. Ist es nach Ansicht der Regierung Aufgabe eines Schulbuches, für bestimmte wirtschaftliche Einrichtungen, a. B. die Werkstoffvereine, Anstalten zu machen?

4. Ist die Regierung bereit, für sofortige Zurückführung dieses Schulbuches aus dem Gebrauche bzw. Unbrauchbarmachen der genannten Stelle Sorge zu tragen?

5. Ist die Regierung bereit, die für die Zulassung des Schulbuches in seiner jetzigen Form verantwortlichen Stellen zur Rechenschaft zu ziehen?

Sicherheitsmaßnahmen zum 1. August im Ausland.

Wahlopf Friedrichstraße glaubte man sich vorübergehend in einer Zusammenkunft zu befinden.

Verbot in Japan.

Aus Tokio wird gemeldet: Die japanische Regierung hat sämtliche kommunikativen Kundgebungen am 1. August streng verboten. Die Arbeiter, die an diesem Tage streiken wollten, werden sofort entlassen und nicht mehr in staatlichen Betrieben angestellt werden. Außerdem warnt der Innenminister alle Kundgebungen, daß auf der Straße zu verfahren, weil sonst die Polizei von der Waffe Gebrauch machen wird.

Und bei uns?

Sehr richtig schreibt die Berliner „Vorlesung“: „Die Vorbereitungen der Kommunisten zu dem roten Tag am 1. August werden in dem Maße mit größter Energie und Rücksichtslosigkeit betrieben. Der Unterschied zwischen Deutschland und den anderen Objekten der kommunistischen Betätigung besteht darin, daß, wie aus den untenstehenden Telegrammen — eine Auswahl aus vielen ähnlichen — einwandfrei hervorgeht, anderswo der Staat schon jetzt mit allen seinen Machtmitteln dafür sorgt, daß die Kommunisten nicht in der Lage sein werden, ungehindert einen Propaganda- und Aktionsstag gegen die Staatsordnung zu begehen, während in Deutschland besonders in Berlin, man die Kräfte des Unmaßes sich nicht entzünden läßt.“

Am 1. Mai dieses Jahres haben die sozialdemokratischen Machthaber mit der notwendigen Schärfe die Schutzpolizei gegen die Demonstranten und Auftritte vorgehen. Dieses Vorgehen haben ihnen die Berliner Infanteriebrigaden (also immer gleiche politische Verhältnisse) sehr nützlich genommen. Es ist auch möglich, daß daraufhin ein paar Sozialdemokraten zu den Kommunisten übergegangen sind. Also ist es für den gesinnungsstarken sozialdemokratischen Führer eine Selbstverständlichkeit, daß er das nächste Mal „mehr Verbindungen für die Sozialpolitik“ hat, die die Anführer sich ausdenken läßt. So will es zwar nicht die Staatsordnung, aber die Partei.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Kronstadt: Die beiden Sowjetführer bringen anfallend viele Todesurteile an Angehörigen der roten Offiziere. Eine Todesurteile wird nirgends angegeben. Man kann nur annehmen, daß eine der vielen Todsünden

innerhalb der Flotte sich vollzogen hat, bei Anfang August und deren Ende die Kriegserklärung gewesen ist.

Neue polnische Deutscherfolgungen

Kriegserinnerungsmedaillen des Kuffhauerbundes als Belohnungsmaterial.

Kaum ist das standhohe Gemalturteil gegen den Geschäftsführer des Deutschen Kuffhauerbundes, Hilt, gesprochen, so legen in Polen neue Deutscherfolgungen ein. Diesmal hat der Staatsanwalt des Appellationsgerichts Thorn die Wiederaufnahme eines Strafverfahrens gegen den ehemaligen Deutscherfolgung in Bromberg angeordnet, der im Jahre 1914 von der polnischen Regierung angeklagt wurde. Die feineren Einzelheiten Strafverfahren gegen Hiltler dieses Bundes wurden weiter durchgeführt, obwohl dieses Deutscherfolgung gefordert wurde, da der Deutscherfolgung feinerlei staatsfeindliche Ziele verfolgt hat. Bis hier wurde aber das Verbot des Bundes nicht aufgehoben. Das jetzt gegen Hiltler, Hiltler des Deutscherfolgung einseitig Unterforschungsverfahren wird sieben Deutscherfolgungen vor.

Spiionage zugunsten Deutschlands

getrieben zu haben, da sie Nachrichten gesammelt hätten, die im Interesse des polnischen Staates geheimgehalten werden. Ihnen mit ferner vorgezogen, Kisten über die ehemaligen deutschen Heeresangehörigen geführt zu haben, um diese im Falle eines deutsch-polnischen Krieges gegen Polen zu verwenden.

Am Sonnabend wurde der Geschäftsführer des Deutschen Bureaus in Bromberg, Stanislaus Heibel, drei Stunden lang vernommen und unter Polizeiaufsicht gestellt. — In der Eröffnungsbesprechung für das neue Verfahren heißt es:

„Gemäß Antrag des Prokurators beim Appellationsgericht in Thorn vom 4. April 1924 wird die Untersuchung wegen folgender Verbrechen eingeleitet:

a) Wegen Spiionage aus dem Gebiet von 3. Juni 1924, verübt durch heimliches Sammeln von Nachrichten, die im Interesse der Landesverteidigung geheimgehalten werden müssen, um jene zur Information zu gebrauchen, was zwar zugunsten eines fremden Staates, Erhebungen, die die Sicherheit des Staates in Frage stellen, und Verbrechen gegen Verträge des Strafgesetzbuches, begangen durch heimliches Sammeln von Listen der ehemaligen deutschen Militärpersonen in Polen, denen Erinnerungsmedaillen des Kuffhauerbundes verliehen wurden. Diese Handlung hätte den Zweck, ehemalige deutsche Militärpersonen auf den Abfall vorzubereiten, um bei einem deutsch-polnischen Konflikt mit den Heeren des Gegners Hand in Hand zu gehen.“

Die Deutscherfolgungen in Polen werden immer häufiger mit öffentlichen Vergehen und Verbrechen beendigt, für die nur überhöht Gehörte Beweise zu haben befähigt können. Geradezu toll ist die Verschlingung, das Sammeln von Listen der Inhaber der Kriegserinnerungsmedaillen des Deutschen Reichskriegerbundes Kuffhauer sei ein Komplott gegen den polnischen Staat. Aber das ist nicht politisch!

Die Grazer Zeitung melden innerhalb acht Tagen sechs Grenzmittellinien an der österreichisch-italienischen Grenze. Die schärfsten Grenzwachposten überschreiten beliebig österreichisches Gebiet, ohne daß jemand wagt, sich zur Wehr zu setzen.

Il papa esce!

Das Ende einer freiwilligen Gefangenhaft.

Von welchem römischen Vertreter. So freudig haben die Gladien seit Generationen nicht mehr gefeiert, als in Abend voll Inbrunst und Glut, trüblich und überblühend, flammen lobetend durch die ewige Stadt, der Dämmerung baute.

In Rom geht die Sonne viel früher unter als sonst in der Alpen. Am 8. Uhr abends brennen schon die Lichter. So mühselig der historische Tag in eine unangenehme Nacht. Der Altar vor der Peterskirche strahlte gleich einem Gelitz durch das Dunkel.

An Rom sind die Zufuhren dennoch heiser, als sich ein Nordländer vorstellen kann. Schwammhoch laugen die Mauern tagtäglich die Wärme auf und geben sie in der Dämmerung im Überfließen ab. 150 000 Menschen geraten in diesen Vulkan ausbruch eines Gipsespeiters und fließen aus.

Mühsam, einmal gefesselt, ausfallen. Die Soldaten verstanden keinen Spaß. Das war eine Prozedur unter Bajonetten. Ein achtstündiges Gängel von Truppen mit Stachelnadeln hülfte die Kolonnen herein, die schließlich angeführten Arme der Peterskirche, wie ein Futteral ein Soldaten zerlegerten den ungeheuren Platz zu einer geometrischen, in Seiten angelegten Figur. Politische Mühsam und Karabinier hielten eine Mauer vor dem Dem, und mitten dieses Heiligers leuchteten die Zelte des roten Kreuzes. Das Publikum durfte sich nur in die Zwischenräume ergreifen. Aber es war trocken, als fürchten von den heißen Sanden von Rücken und Hüften her, einen einzigen See zu bilden.

Man hatte die beiden großen Fontänen abgestellt und dafür 32 neue Brunnen errichtet. Die Truppenmärsche erhielten an Ort und Stelle Kaffee. Sie fanden jetzt 3 Uhr in der Sonne ohne Sonnenbrille zu schlafen. Die Menge lächelte und wartete. Jetzt kam es in nicht mehr auf ein paar Stunden an, nachdem Rom monatelang nur die eine Frage gestellt hatte, wann Maxton bis zum Abend nach Rom zu kommen. Und immer war die Antwort ausweichend und dann ver-

meintend ausgefallen. Heute aber, endlich, endlich! Zwei Generationen warteten auf diese Stunde.

„Ah, um es zu gestehen: Die Enttäuschung wurde eine große. Man sah außer den Soldaten, um megen ihrer, wenig oder nichts. Nur die Kommandanten hatten, unter die Heilige Bernini eingereiht, einen bevorzugten, erhöhten Stand. Sie genossen ihn mit einem betieren und, soweit sie gerne gefahrt hätten, mit einem nassen Auge. Denn der Papst wollte von einer himmlischen Ausdehnung ihres Privilegs nichts wissen.“

„Zum Glück turnten die Sommerhitze heute besonders wapphaft an der nächstigen Parade herum, um die Fäden anzujähren. Das Volk hat ja immer seinen Spaß an Arbeiteln gehabt und geriet nicht mit Weisheit.“

6 Uhr, die große, ganz große Glade hebt aus, alle Kirchtürme rums fallen aus, und man glaubt den Wäldern auf der weiten Welt der Gladien zu vernehmen. Die große Worte sind sich, eine Abstellung der Fäden-Garde tritt heraus, die königlichen Truppen präsentieren das Gewehr: Der große Augenblick der höchsten Verfassung ist da.

Man geleitet, feierlichem Paradeabritt streiten sie in die Zeit hinein und öffnen einen phantastischen Regen. Der Regen, der Jahrhunderte, die vergehen, ohne zu sterben, der Unformen, die bleiben, mochten auch Reiche kommen und verfallen, den Reigen der unterirdischen Stürbe im anferlichen Kam.

Unter der Kuppel hervor, die wahrhaft wächst wie ein Himmel in dem Himmel, klingt ein Gesang, der wohl von Engeln stammen muß; er erhebt sich durch die Kolonnen und hebt am letzlichen Glade, wie sie aus dem Tempel herauskommen, in die Säulengänge eintreten und nach einem gleichenden Rundgang aus den Säulen austreten und in den Schanz der Kirche zurückkehren. Da ist zuerst eine braune Schlange, sie hat eine Länge von 40 Metern, denn folgt eine fahnenweisse, sehr nicht fänger, und es folgt wieder eine in dem Schanz der vordien, die glänzt rot. Vierzehn Punkte auf den Hüften entfangen, das sind die Kerzen, die alle 5000 Kommunizanten, wie sie aus der Welt zusammenströmen, in Händen tragen.

„Der Junger Wachs hat die Verwallung ausgediebt. Er schmeckt die Regen, um so höher die Würde des Trägers. Die größten Kirchenlichte, die der Kardinal, wiegen drei italienische Pfund, doch werden sie den Wurzeln von ihren Geflechten unterzogen. Die Wurzeln haben zwei Wurzeln in den Händen, die Priester begnügen sich mit einem.“

„Eine Stunde und mehr ist schon vorbei. Bewegung legt ein, da — die Fanfaren der Silbertrumpeten — die kleinen Wäffeln der Schmelzer — der Papst! Eriva il papa! Das Menschenmeer reißt sich wie eine Brandungswelle und donnert gegen das Atrium, bricht, stürzt noch einmal an —“

„Plus XI. — hat den Tafamo bestiegen das von zwölf Männern getragene, von einem Schmelzerbaldaquin überdeckte Bobium. Die Kardinalen umgeben ihn. Er hebt die Stirn nicht. Reich das Gesicht wie bei der Kronenfeier, bleich die Hände.“

Die Erscheinung taucht in dem Säulengang unter, tritt schwebend vor den großen Obelisk, ist vorüber. Man denkt an ferne Kulte, an Affen, Gold und Purpur prunten. . .“

„Das Volk ist auf die Knie gegangen. Die Soldaten der Königs von Italien erharren in der Ehrenstellung.“

„Jetzt, jetzt Hammi das Gelitz des Altars im Atrium auf, der Papst steigt die Säulen hinauf, nimmt das Hl. Geistliche aus den Händen des Herrn Kardinal. Er hebt es hoch, dreimal nach links, dreimal nach rechts, er segnet das Volk, Stobt und Erdbeben. . .“

„Todesum.“

„Großer Gott, wir loben dich —“

„Mit dem ebenen Jungen der Gladen steigen die Stimmen der Menschen hinauf in die unbewegliche römische Sternennacht.“

Dr. Gustav W. Gerlein.

breitung und den Verlauf dieser Krankheit gemacht wurden, ergaben, daß dem Regen und den regnerischen Winden eine außerordentliche Bedeutung zukommt. Es wurde festgestellt, daß in den Gegenden der Grafschaft, die gegen den hauptsächlichsten Regenbringer, den Westwind, geschützt sind, 600 Prozent der Tuberkulosefälle überliefen, während in den Gegenden, die dem Westwind besonders ausgesetzt sind, bis 14,13 Prozent der Tuberkulosekranken herben

Eine holländische Himalaja-Expedition.

Der holländische Gesundheits-Minister Ph. G. Winter begibt sich auf eine Forschungsreise in das früher zugängliche Gebiet von Karakorum in den Regionen des Himalaja. Ausgangspunkt der Expedition ist Kalmidj, von wo man über den weltlichen Himalaja nach Schimla-Zurkistan gelangen will. Die Expedition besteht aus, dort den Winter zu verbringen, um im Sommer 1926 die Forschungen im weltlichen Karakorum fortzuführen und von dort auf einem neuen Wege nach Indien zurückzukehren. In der Begleitung Winter befinden sich ein Zoologe, ein Geologe, ein indischer Topograph und zwei Begleiter.

Das Alter der Regenwürmer.

Wissenschaftliche Untersuchungen über die Lebensdauer niedriger Tiere haben die überraschende Tatsache ergeben, daß vielfach die niederen Tiere ein weit höheres Alter erreichen, als man gemeinhin annimmt. So hat man beobachtet, daß Regenwürmer, die in der Gefangenhaft gehalten worden sind, ein Alter bis zu 10 Jahren erreicht haben. Manche Ameisenarten werden 10 bis 15 Jahre alt und verlebendige Käfer werden bis zu 11 Jahren in der Gefangenhaft gehalten. Unter den Fischen gibt es eine Gattung, die als Larve 12 Jahre alt wird. Es gibt sogar Insekten, deren Larven-Stadium 27 Jahre dauert. Auch ein Insekt, der Methusalem erreicht die Hundertjahrfeier, die 100 Jahre und noch länger lebt.

Aus der Heimat

Das Defizit wächst.

Ämtern. In der letzten Stadtvorberatung wurde mitgeteilt, daß der Geldbetrag für die Stadtkasse, der im Juni 61.000 Mark betrug, bereit auf 71.000 Mark gestiegen sei.

Das Wunderleben.

Krieg. Bei einem Wäckermeister hat sich eine Klade mit 12 Eiern selbst gelegt und alle Eier ausgebrütet. Das Wunderbare dabei ist, daß ein Küken ausbrütet ist, welches einen Kopf, zwei Hinterbeine und vier Füße hat, es ist nicht am Leben geblieben.

Das Roggenfeld war schon gemäht.

Scheren. Eine angenehme Ueberraschung wurde vor einigen Tagen dem Landwirt Edwin Krause zuteil. Als er am Freitag mit dem Getreidebinder vor seinem am der Straße nach Bietzen gelegenen Roggenfeld erfuhr, fand er dieses bereits abgemäht, aufgestellt und nachgeharkt vor. Da er der Tätigkeit der Heimgewinnenden wenig Vertrauen schenkt, stellte er Nachforschungen nach den unbekannten Helfern an.

Die Erbsensuppe im Stiefel.

Helba. Kommt jetzt bei einer Familie so ein kleines Mädchen gerade zur Mittagszeit an und trägt sich bereits vor. Die Hausfrau will Mittels gerührt von des Alten, der bietet ihm ein Teller Erbsensuppe an, die er auch annimmt. Auf die Erlaubnis, die Suppe in der Suppe zu essen, erwidert er jedoch, er habe Heber im Stiefel. Bald kam er mit dem leeren Teller zurück, „beobachte“ sich und zog mit einem Gemaule an. Als sich für die Suppe zu gehen der Hausbesitzer ansah, sah er, daß er heute schwerer war als sonst. Als er hineinfaßte, da — hatte er die Erbsensuppe in der Hand! ...

Schwierigkeiten auf der Welt.

Belgern. Der niedrige Elbwaasserstand beginnt für die Schifffahrt fühlbar zu werden. Zwei Köpfe der Rhein-Deutscher Elb-Schiffahrtsgesellschaft getreten fünf oberhalb der Mündung am Grund und wurden durch einen Dampfer aus der Fahrtrinne eine kleine Strecke unterhalb der Höhe in der Höhe des rechten Ufers abgelegt. Es wurde verabschiedet, daß ein mit einem Heißes Wasser füllt werden, sie mit einem Dampfer abzuschleppen. Wenn das gelingt, muß ein Teil der Ladung gelöscht werden.

Nationalsozialistischer Waldbrand.

Staupitz. Einen Waldbrand bemerkten hinter Staupitz am Sonntag vier Jugendliche. Nationalsozialisten, welche auf dem Heimweg von der Erntearbeit in Schidau waren. Einige Bündel Heißes fanden in hellen Flammen. Dem tatzfakt Einzug wurde dem Nationalsozialisten zu verdanken, daß nicht ein großer Waldbrand entstand. Der sofort benachrichtigte Gemeindevorsteher von Staupitz sorgte für die nötigen Eindämmungsarbeiten.

Die Uhr läuft ab.

Von Victor Svanen. (Nachdruck verboten.)

Das Geschick des ewigen Jugend ist die wunderbare Idee. Sie wächst an verschiedenen Stellen des Südens. Die Inzestlust pflügen sie rasch zu ernten, zu ädren und dann in Suppen zu kochen. Die Verwendung ist nach bestimmten Erfahrungen geregelt: Kinder und Veranwachte erhalten nur verhältnismäßig geringe Mengen, es zu viel, um sie neuen Erkrankungen — so wird angenommen — zu schenken. Erst wenn jemand das zwanzigste Lebensjahr erreicht hat, nimmt er an diesen Mählheiten voll teil, und die Wirkung ist tiefste die gleiche: von da ab erfolgt keine Fortsetzung des Alters. Hier aber auf dieser Insel — angenommen die Griechen — sind auf der Altersstufe von zwanzig stehen geblieben.

Das Sonderbarste ist die sechste Folge dieser ewigen Jugend: Die Menschen sind hier nicht gut, und zwar deshalb, weil sie nicht schliefen können. Das ist — auf einfache Zusammenhänge — das Resultat meiner Ueberlegungen. Es heißt hier kein Schlaf, ebenso auch jeder Mensch, Handlungen zu begreifen, die wir als lächerlich bezeichnen. Weder Schlaf noch Herrschaft können unter den hier vorhandenen Verhältnissen Triefedern einer Zeit sein. Wozu überhaupt eine Zeit? Es gibt keine Wünsche, ebensowenig, wie es Gefahren gibt. Es gibt auch keine Erfolge oder Heftigkeiten, es gibt überhaupt nichts, was das Denken hindern würde aus dem Gleichmaß zu bringen vermöchte.

Frant sich, ob man diesen Zustand als Glück bezeichnen darf, also immerhin als etwas Positives, da ihm jedes Gegenwärtig fehlt. Es ist

Die Jagd im August.

Daß die Einschränkungen der Schußzeiten für die hauptsächlichsten Wildarten, wie sie nach dem Vorbilde Preußens auch in vielen anderen Ländern, so zuletzt auch in Thüringen von den Regierungen festgesetzt wurde, mit zureichender Notwendigkeit waren, zeigt der bisherige Verlauf der Jagd, die seit dem 1. Juli offen ist. Sie bleibt in ihrem Erfolge — wie die in Köthen (Anhalt) erscheinende Jagdwissenschaftl. Z. Hubertus — Der Jäger meinte — hinter den geringsten Erwartungen zurück. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß im Juli die Heide recht heimlich und im hohen Gebirge festliegen, so daß es schwer hält, sie in Anbilde, noch viel weniger zum Schuß zu bekommen. Das wird ja jetzt mit Einleiten der Getreideernte zum Nachteil der Kornschicht verbreitet die Heide aus sicherem Verstand zurück in den Wald. Der Reichthum nicht nur in der Braut und der Jäger, der die Kunst des Jagens versteht, darf nunmehr noch auf bisher entgangenes Waldmannschiff hoffen, wenn er noch Verhältnissen nicht ganz und gar schonen will.

Das Rot- und Damwild

sieht ebenfalls wieder im Walde, doch lassen der reiche Bestand und die Art der Verhältnisse nicht unberücksichtigt. Deshalb wählt das Wild ruhige Vorkörper und Bindungen, die nicht weit von den Feldern entfernt liegen, auf die sie nachts zur Ruhe ausziehen. Die Jagd auf den Rehwild ist offen, doch wird wegen seiner Heimlichkeit die Wildschunf und Mähdauer des Jägers oft eine harte Probe gestellt. Auch der Damhirscher darf in diesem Monat geschossen werden. Doch wird von der Erlaubnis kaum so frühzeitig Gebrauch gemacht, da er noch viel zu viel der Gegenwart ist und dem Jäger nicht leicht zu erlangen ist und erst mit Ende des Monats zu jagen beginnt. Aufzucht der Salafäden ist jetzt überall verboten, da sie nicht allein Rot-, Dam-

Steuern im bar.

Wannern. Eine unangenehme Nachwirkung hat die Sparpläne-Affäre für die Wirtschaft dadurch gebracht, daß die Geschäftswelt, welche ihr Konto überlegen haben, jetzt aufgeschreckt ist, ihre Steuern, und das sind bei der hohen Belastung recht ansehnliche Summen, nicht mehr von der Sparte, sondern in bar zu bezahlen. Bisher war es üblich, daß die Steuern von der Sparte, welche sich dem Steuerpflichtigen mit Zeit geschuldet wurden. Damit bemerkte so mancher gar nicht die eigentliche Schwere der Realsteuern, und nicht im geringsten die Kreditüberziehungen bei der Sparte gerade auf die Steuerzahlung zurückzuführen. Seit dem 1. August ist monatlich oder vierteljährlich kein Steuerquantum vor Augen und ist erspürbar. Wer es nicht alles nicht helfen, es muß gezahlt werden.

Mord an Kühlen.

Schwarzengrund (Saale). Einen schrecklichen Mord machten die Mörderinnen des Landwirtes Müller hier, als sie den 18-jährigen Sohn, der vom Viehhüten nicht nach dem Vater gelehrt wurden. In der Nacht gegen 3 Uhr fanden sie im Walde fünf Kühe des Landwirtes Müller beinahe abgeschlachtet auf einem Haufen. Daneben lagen Blut und Meier. Der junge Müller ist totlos verschwunden. Man nimmt an, daß er in geistiger Unmündigkeit der Tat verübt hat.

24 Prozent Anmerkung in Triebes.

Triebes. Nummer haben auch bei der hiesigen Süddeutschen Sparkasse die Verhandlungen mit dem Reichsbank und dem Reichsbank, bezüglich der Anmerkung der Sparanstalten ihren Abschluß gefunden, und der Endbetrag der vorgeschlagenen Aufwertungsquote von 24

Eine Brauerei niedergebrannt.

Dornburg a. S. Am Sonntag um 6 Mittagszeit ist die alte Kettisch-Brauerei niedergebrannt. Das Feuer kam an verfallenen Stellen gleichzeitig aus, so daß Brandstiftung angenommen wird. Der Schaden beträgt etwa eine halbe Million Mark. An der Bekämpfung des Brandes waren auch die Motorpferde von Krosdo und Jena beteiligt.

Der Sturz vom Unhänger.

Sondershausen. In die Schößelle eines Anhängers, der mit Steinen beladen war um die Hofpflanzung entlang fuhr, setzte sich gestern mittag der 17-jährige Junge des Arbeiters Grab. Ein anderer etwas älterer Junge, der neben dem Wagen herlief, zerrie Grab von seinem Gieß, bemerkte, der vor das Vorderrad des schwer beladenen Wagens fiel. Der Wagen fuhr über den Jungen hinweg. Der Junge wurde auf der Stelle getötet. Der Führer des Wagens hatte in der Schößelle des ersten Wagens Platz genommen und wurde erst auf den Unfall aufmerksam, als dieser bereits geschehen war.

Schrofladung im Leib.

Magdala. Hier erlegte sich ein jähzorniger Unfallschiff, der durch das Behalten seiner Schußwaffe herangezogen wurde. In der Hand eines Schießens hing ein Jagdgewehr an der Wand, das man entfernen wollte, da man der Meinung war, daß es nicht geladen sei. Ein junger Mann legte es im Scherz an und steckte auf seinen Freund, den Vater des Schützen, die Schießwaffe. Eine Schrofladung drang dem jungen Mann in den Unterleib und verletzte ihn schwer und die sofort folgende Gefahr schwer. Der sofort herbeigerufenen Arzt, Dr. Schiller aus Milda ordnete die Ueberführung des Schwerverletzten in die Klinik nach Jena an.

Hunnische Hufen.

Jessen (Egster). Der bei den Ausbaggerungsarbeiten der Egster gemommene Sand enthält eine größere Anzahl alter Hufeisen. Es wird angenommen, daß diese Hufeisen — übrigens sind gegen Ende des vorigen Jahrhunderts beim Bau der Egsterbrücke schon einmal ähnliche Hufeisen gefunden worden — aus der Zeit der Hunneninvasion im 10. Jahrhundert stammen.

Ziegelei brennt ab.

Solitz (Hr. Wolmireld). In der Ziegelei Solitz brach in den Abendstunden des Sonnabends ein Feuer aus, welches die Ziegelei zerstörte. Es wird angenommen, daß die Ziegelei — übrigens sind gegen Ende des vorigen Jahrhunderts beim Bau der Egsterbrücke schon einmal ähnliche Hufeisen gefunden worden — aus der Zeit der Hunneninvasion im 10. Jahrhundert stammen.

Wer hat geschossen?

Teichitz. Ein noch unbekannter Schütze, der offenbar nach Spaten oder Staken schießen wollte, hat durch zwei Schüsse aus einem Zehnjäger zwei mit Straßensperren behaftete Arbeiter erschossen. Der eine erhielt eine Wunde in die Brust, der andere eine Streifenwunde in die Hand. Leider war es noch nicht möglich, den Täter festzustellen.

Mädchen ohne Führerschein.

Bad Lieben. Zwei junge Mädchen, die heute ihren Führerschein bekamen, kamen am Freitag die hiesige Eisenbahnstraße auf einem Motorrade herabgefahren. Als sie an dem Eisenbahnübergang stehenden waren, wurde ein Auto, das sich von der Eisenbahnstraße her näherte, von dem Führer des Motorrades überfahren und nicht genügend gebremst zu haben. Die vier Mädchen auf der Straße, die sich gerade über den Übergang hinwegbewegten, wurden durch den Unfall schwer verletzt. Die beiden Mädchen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Es wird von Mord gesprochen?

Elisenburg. Die Staatsanwaltschaft hat die Ueberführung der Leiche des ertrunkenen Säuglings vom See angedeutet, das besagte Kind wurde, bei dem Lake Lange hätten andere Personen die Hand im Spiele gehabt. Die Leiche wurde am Sonntag in der Nähe des Sees gefunden. Die Staatsanwaltschaft hat die Ueberführung der Leiche des ertrunkenen Säuglings vom See angedeutet, das besagte Kind wurde, bei dem Lake Lange hätten andere Personen die Hand im Spiele gehabt.

16.

Als Perlet an einem der ersten Januar-tage in Berlin von der Potsdamer Brücke zum Tempelhofer Meer einbog und einige Minuten hernach vor der altvertrauten Fassade seines Elternhauses stand, war ihm, als er alles, was er während der letzten Monate erlebt, nur ein Schatzkammer geblieben. Wie unmaßstäblich war jeder einst nach dem Himmel, die unendlich frohlockende Sonne, jene lächelnden, sorglosen Menschen: Szenen und Figuren eines Traumlandes!

Hier in der von Geistes erfüllten großen Stadt, mit Wägenlärm, Autohupen, kaltem Nebelrausch über leuchtendem Asphalt und harten, mitteleuropäischen Geistes, mit der jagenden Zeit nach einem feineren Glück, das jedem einzelnen tragendste vermöchte, und von dem er stets nur ein kleines Anzeichen erhalten konnte, hier, wo täglich, stündlich so und so viele unter Schmerzen starben, einen letzten Seufzer der Enttäuschung auf den Lippen, war jener Erlebniszeit namenlos fern, so fern, als hätte er auf einem anderen Stern gelegen.

Der Perlet brachte alle den Willkür die Erlösung mit der Zeit, bis über allmächtiger Herrschaft über Könige und Bettler, Genies und Dummköpfe, war besiegelt!

4. Dezember.

„Es steht fest: ich fröhlich! Ich fröhliche Zeit des Glücks. Sie werden vielleicht sehr erstaunt sein, wenn ich eines Tages verschwin-

Eine Brauerei niedergebrannt.

Dornburg a. S. Am Sonntag um 6 Mittagszeit ist die alte Kettisch-Brauerei niedergebrannt. Das Feuer kam an verfallenen Stellen gleichzeitig aus, so daß Brandstiftung angenommen wird. Der Schaden beträgt etwa eine halbe Million Mark. An der Bekämpfung des Brandes waren auch die Motorpferde von Krosdo und Jena beteiligt.

Der Sturz vom Unhänger.

Sondershausen. In die Schößelle eines Anhängers, der mit Steinen beladen war um die Hofpflanzung entlang fuhr, setzte sich gestern mittag der 17-jährige Junge des Arbeiters Grab. Ein anderer etwas älterer Junge, der neben dem Wagen herlief, zerrie Grab von seinem Gieß, bemerkte, der vor das Vorderrad des schwer beladenen Wagens fiel. Der Wagen fuhr über den Jungen hinweg. Der Junge wurde auf der Stelle getötet. Der Führer des Wagens hatte in der Schößelle des ersten Wagens Platz genommen und wurde erst auf den Unfall aufmerksam, als dieser bereits geschehen war.

Schrofladung im Leib.

Magdala. Hier erlegte sich ein jähzorniger Unfallschiff, der durch das Behalten seiner Schußwaffe herangezogen wurde. In der Hand eines Schießens hing ein Jagdgewehr an der Wand, das man entfernen wollte, da man der Meinung war, daß es nicht geladen sei. Ein junger Mann legte es im Scherz an und steckte auf seinen Freund, den Vater des Schützen, die Schießwaffe. Eine Schrofladung drang dem jungen Mann in den Unterleib und verletzte ihn schwer und die sofort folgende Gefahr schwer. Der sofort herbeigerufenen Arzt, Dr. Schiller aus Milda ordnete die Ueberführung des Schwerverletzten in die Klinik nach Jena an.

Hunnische Hufen.

Jessen (Egster). Der bei den Ausbaggerungsarbeiten der Egster gemommene Sand enthält eine größere Anzahl alter Hufeisen. Es wird angenommen, daß diese Hufeisen — übrigens sind gegen Ende des vorigen Jahrhunderts beim Bau der Egsterbrücke schon einmal ähnliche Hufeisen gefunden worden — aus der Zeit der Hunneninvasion im 10. Jahrhundert stammen.

Ziegelei brennt ab.

Solitz (Hr. Wolmireld). In der Ziegelei Solitz brach in den Abendstunden des Sonnabends ein Feuer aus, welches die Ziegelei zerstörte. Es wird angenommen, daß die Ziegelei — übrigens sind gegen Ende des vorigen Jahrhunderts beim Bau der Egsterbrücke schon einmal ähnliche Hufeisen gefunden worden — aus der Zeit der Hunneninvasion im 10. Jahrhundert stammen.

Kein Weizenanbau des Sägewerks.

Hünnersburg. Im vorigen Jahre brannte das große Dagebornische Dampfsägewerk nieder. Der Betrieb wurde dabei ein wenig unterbrochen, erwiderte ein neues in der Nähe des dortigen Bahnhofs. Ein Teil seiner Arbeiter nicht Familien folgte nach, deren Wohnungen stehen nun leer. Die große Fläche der Brandstätte liegt bis jetzt noch brach da, obgleich sie zu Baustellen gut paßt.

Es wird von Mord gesprochen?

Elisenburg. Die Staatsanwaltschaft hat die Ueberführung der Leiche des ertrunkenen Säuglings vom See angedeutet, das besagte Kind wurde, bei dem Lake Lange hätten andere Personen die Hand im Spiele gehabt. Die Leiche wurde am Sonntag in der Nähe des Sees gefunden. Die Staatsanwaltschaft hat die Ueberführung der Leiche des ertrunkenen Säuglings vom See angedeutet, das besagte Kind wurde, bei dem Lake Lange hätten andere Personen die Hand im Spiele gehabt.

16.

Als Perlet an einem der ersten Januar-tage in Berlin von der Potsdamer Brücke zum Tempelhofer Meer einbog und einige Minuten hernach vor der altvertrauten Fassade seines Elternhauses stand, war ihm, als er alles, was er während der letzten Monate erlebt, nur ein Schatzkammer geblieben. Wie unmaßstäblich war jeder einst nach dem Himmel, die unendlich frohlockende Sonne, jene lächelnden, sorglosen Menschen: Szenen und Figuren eines Traumlandes!

Hier in der von Geistes erfüllten großen Stadt, mit Wägenlärm, Autohupen, kaltem Nebelrausch über leuchtendem Asphalt und harten, mitteleuropäischen Geistes, mit der jagenden Zeit nach einem feineren Glück, das jedem einzelnen tragendste vermöchte, und von dem er stets nur ein kleines Anzeichen erhalten konnte, hier, wo täglich, stündlich so und so viele unter Schmerzen starben, einen letzten Seufzer der Enttäuschung auf den Lippen, war jener Erlebniszeit namenlos fern, so fern, als hätte er auf einem anderen Stern gelegen.

Der Perlet brachte alle den Willkür die Erlösung mit der Zeit, bis über allmächtiger Herrschaft über Könige und Bettler, Genies und Dummköpfe, war besiegelt!

4. Dezember.

„Es steht fest: ich fröhlich! Ich fröhliche Zeit des Glücks. Sie werden vielleicht sehr erstaunt sein, wenn ich eines Tages verschwin-

Aus Merseburg. Spahvogel Sommer.

Der Sommer hat seinen Kopf für sich... er kam auch sehr falterhaft sein, wie jetzt im Augenblick.

Er ist überhaupt ein Schelm. In jede Gasse und Klause flieht er einen Kern, damit man sie fälschlich fangen und mit Gedächtnis...

Eigentlich hat jedes Jahr nur zwei Jahreszeiten, den Sommer und Winter. Frühling und Herbst sind Ausläufer oder Uebergänge.

Provincial-Ausschuß-Sitzung am 21. August in Magdeburg.

Der Provinzialausschuß hält am 21. August in Magdeburg eine Sitzung ab, in der der wichtigste Punkt die Entscheidung über die Wahl des neuen Regierungspräsidenten...

Steuerfahnder für August. Kommunale Steuern.

- 15. August: Staatliche Steuer vom Grundvermögen, Haussteuer, Gemeindegroßsteuer, Kanalgebühren, Wohnsummensteuer. 16. August: Hundsteuer. 17. August: Grundsteuer. 18. August: Gewerbe-Einkommensteuer. 19. August: Biersteuer.

Reichsfeuern.

- 5. August: Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 31. Juli. Keine Schönfrist. 10. August: Anmeldung und Zahlung der Voranmeldungsteuer für Juli im Berechnungsverfahren. Keine Schönfrist. 10. August: Einkommen-, Einkommensteuer- und Körperschaftsteuer-Zahlungen sind erst wieder in Oktober zu leisten. Auch die Landwirtsch. auf am 15. August keine Quartalsrate zu entrichten, sondern nur dafür am 13. November zwei Quartalsraten zahlen. 15. August: Vermögenssteuer-Zahlung entsprechend dem zuletzt angelegten Vermögensverzeichnisse.

Die Oberrealschule feiert in Bad Lauchstädt Sommerfest.

Die hiesige Oberrealschule wird in diesem Jahre ebenfalls im Sommerfest im Kurpark in Bad Lauchstädt feiern. Das Fest beginnt am Sonntag, 17. August. Hauptsächlich der Veranstaltung ist ein großes Wetter beschieden.

„Das Sonnenland Südwestafrika.“

Am Montag, 12. August veranstaltet der Verein der Kolonialkrieger, Kolonisten und Kolonialfreundliche Ortsgruppe Verlobung, abends 9 Uhr im Völkchen-Saal eine Filmvorführung „Das Sonnenland Süd-West-Afrika“ mit persönlicher Vortrag des Expeditionsteilers und ehem. Kommand. H. D. von Trotha zu Wülben Eintrittspreise 10 Pf.

3 Patete — 1 Patettau.

Es bezüglicherweise Angehörigen. Früher war es möglich, bis zu drei Pateten auf eine Patettau zu verbinden. Vielfachen Wünschen entsprechend, wird diese langentworfene Erleichterung wieder gestiftet.

Brausebad im Crenpauer Jagen. In etwa 3 Wochen fertig. — Spaziergang durch Leunas schönsten Park. Ein Waldidyll.

Krautessen. Es ist ersichtlich, wie wenig die Bevölkerung im Brausebad Leuna, die doch wöchentlich alle Urlaube hätte, jede grüne Fläche nicht ungenutzt zu lassen, darauf bedacht ist...

Man ist sich über die Jahre über die Lage dieses Jagens ist wunderbar. Man ist sich über die Jahre über die Lage dieses Jagens ist wunderbar.

zwei Brunnen

Man hat beschlossen, bei denen man auf klarem Wasser steht, das nichts mit dem Saalwasser gemein hat. Die Probe aus Exempel, das hier einwandfrei Wasser vorhanden ist, wurde damit gelöst.

ein Fährhaus

zu bauen, in dem der Fährmann mit seiner Familie Unterkunft hat. Ursprünglich bestand bei dem „Badplan“ die Absicht, ein großes Restaurant an dem Fährübergang zu errichten. Wie wir erfahren, ist jetzt beabsichtigt, das Restaurant gleich neben die hiesigen Schwimmbäder, die einmal dort entstehen wollen, zu errichten.

Die Siedlung — eine Gartenstadt.

Neu-Weßen. Einen lohnenden Spazierweg stellt zur Zeit ein Gang durch die Straßen unserer im schönen Blumenparade stehenden Siedlung dar. Gerade während der letzten heißen Tage empfindet jeder den Anblick der frisch gepflanzten Blumenbeete als eine Labial für das Auge. Dank intensiver Bewässerung mit Dreifachdüngung es hier auch in der größten Hitze kein hängenbleiben Blütenblätter. Wie ein Feuersitz haben die neuen Anlagen ein erquickendes Lebenhaftigkeit. Ganz gleich, ob man dabei an die schönen Anlagen am Bahnhofsdorpf denkt, oder an das Geraniennetz am Bahnhofsring oder an den Vorplatz, die Fährstraße oder an die Siedlung, die sich in der Siedlung über das selbe wühlende Bild, das dem Einzelgänger etwas Selbstverständliches ist, was dem Fremden aber ungetriebene Bewunderung entlockt.

gut betreten, wenn die Bevölkerung so wenig Gebrauch davon macht. Deshalb ist, als Crenpauer Jagen! Wie schon erwähnt, ist um dieses herrliche Crenpauer Jagen ein Ansehen zu erlangen, der aber voraussichtlich vom Brausebad angenommen werden dürfte. Im vergangenen Jahre beabsichtigte der Brausebad, ein großes Bad, das heute, was vielleicht Mitteldeutschland anweisen dürfte, zu errichten. Die Pläne wurden gestiftet, weil dieses Jagen bei der Auffassung der Gutbesitzer zu Crenpau geschlossen wurde, obgleich der Brausebad das Jagen gekauft hatte. Man kann es verstehen, daß der Brausebad seine Pläne auf Errichtung eines Bades vorläufig zurückstellte, um nicht an eine andere Gemeindefürer abzugeben. Sobald der Reichsfeiern anknüpft des Brausebades ausgegangen ist, wird der Plan sofort in Angriff genommen. Schon jetzt hat der Brausebad Leuna

Man hat beschlossen, bei denen man auf klarem Wasser steht, das nichts mit dem Saalwasser gemein hat. Die Probe aus Exempel, das hier einwandfrei Wasser vorhanden ist, wurde damit gelöst.

Das neue Wappen des Landkreises Merseburg.

Bei dem städtischen Schilde, den der Brausebad Leuna dem Landkreis stiftet, trägt die Figur das Zeichen für den Landkreis Merseburg, das von einem Münchener Künstler entworfen ist. Die untere Fläche trägt das Wappen der fürstlichen Zeit mit schwarz-gelbem Streifen und darüber ein rotes Kreuz, das den Wappenstein des Wappens der Provinz Sachsen. Die obere Fläche stellt das Bild einer aufgehenden Sonne.

Fortzahlung des Lohnes an erkrankte Schwerkrankenbeschäftigte.

Dem Zentralverband der Kriegsbeschäftigten und Kriegshilfsleistungen wird über die Fortzahlung des Lohnes an erkrankte Schwerkrankenbeschäftigte folgendes mitgeteilt: Das Reichsversicherungsamt hat sich in einem Urteil vom 8. Juni d. J. auf den Standpunkt gestellt, daß Schwerkrankenbeschäftigte grundsätzlich auch für solche Zeiten nicht den Lohn- und Gehaltsanspruch verlieren, in denen sie infolge der Nachwirkung ihrer Kriegsbeschäftigung krank sind und an der Beschäftigung durch die Veranbarung ihrer Dienstverträge verhindert sind. In der Begründung verweist das Arbeitsgericht darauf, daß der Arbeitsvertrag nach dem Inhalt des Schwerkrankenbeschäftigten nach der Beschäftigung hat sich in einem Urteil vom 8. Juni d. J. auf den Standpunkt gestellt, daß Schwerkrankenbeschäftigte grundsätzlich auch für solche Zeiten nicht den Lohn- und Gehaltsanspruch verlieren, in denen sie infolge der Nachwirkung ihrer Kriegsbeschäftigung krank sind und an der Beschäftigung durch die Veranbarung ihrer Dienstverträge verhindert sind.

Wettervorhersage.

Auf der Gabelte der Vorhersagepropheten kam es in Frankreich und Weißrussland zu verbreiteten und auch ziemlich fruchtigen Regenfällen. Unser Wetter erhielt in seinem südwestlichen Teile etwas härtere Niederschläge, der übrige Teil bis jetzt nur wenig. Das Festlandgebiet wird weiter nach Osten ziehen, so daß wir noch einige Regenfälle erhalten werden, die zugleich aber Fronten zu beobachten sind. Am Dienstag wird es vorübergehend etwas wärmer sein, dann wird sich wieder die kältere Luft der Zirkulationszelle heranziehen, die uns noch einige Schauer bringen wird.

Es wird wieder wärmer.

Am amtlichen Bericht kann im allgemeinen nicht gewisselt werden. Eine Ausnahme machen die amtlichen Wetterberichte; da gibt es gewisse Subtilität die zugehörige Kritik. Sie haben mit immanen. In der amtlichen Wettervorhersage ist häufig aus unferm Verstehe die sogar mit Falschheit bedroht worden. Es ist gut, daß diese Drohung nicht ausgeführt worden ist, denn dann wäre die größte juristische Vermutung entstanden. Wäre das Widerspruch gegen die Amtsanzeige, Widerspruch eines Mannes, dem das Wetteramt in hoch nicht zum Zurechnen da — gemessen? Oder hätte als Aufhebung gegen die Amtsanzeige qualifiziert werden müssen? Wir unterwerfen hätten den Fall eingebunden in die Wetterfalschheit dieses Jahres.

Feuerverhütung.

Nur noch 20 Uhr riefelten am Montag die Feuerwehre durch die Gasse und Bahnhofsstraße nach dem Schulhaus zu. Man erwartete ein großes Feuer, wenn es tatsächlich nur um eine Lebung handelte oder ob ein Gemisch die Feuerwehre zum Auslösen veranlaßte. — Am Schulhaus an der Schulstraße hielten die Wagen, die Leiter wurde ausgehoben, einige Feuerwehreneinheiten hinauf, nahmen den Spritzen in die Hand. Nachdem das Dach aber nicht war. Eine große Zufuhrermenge hatte sich schnell eingefunden, aber es entzündete nicht, sondern, als die Leiter wieder das Signal „Das Ganze“ gab, und dann war die Feuerwehre schnell wieder verschwand.

Angledige Kräfte.

Streit auf dem Gotthardsteich. Eine Entenmutter mit ihrem reifen, ganz unerschrocken kleinen, aber springeligen 6 Entenküken jog am Sonntag am Blumenhaus Teich die Wasserfamilie der Spazier-

Der figürliche Schmuß am Kreishaus vor der Vollendung Besuch im Atelier Meister Judoß.

Das Kreishaus, der Bau von Professor Schulte (Naumburg), geht allmählich seiner Vollendung entgegen. Auch der figürliche Schmuß, dessen Gestaltung in den Händen unseres heimischen Künstlers, Meister Judoß, liegt, ist nahezu beendet. Die Landgemeinden des Kreises Merseburg werden, wie bereits vor einiger Zeit mitgeteilt wurde, ihre Anhänglichkeit und ihre Liebe zum Kreis dadurch bezeigen, daß sie das Kreisgebäude, das zweifelslos eine Stierde der Stadt Merseburg darstellen wird, schmücken werden. Die Landgemeinden werden im Einverständnis mit dem Kreisrat die Anhänglichkeit und ihre Liebe zum Kreis durch künstlerische Beiträge festsetzen veranlaßt werden, während der Zweidervand Leuna dem Kreis einen figürlichen Schmuß spendet, der eine

schöne deutsche Wappengestalt

darstellt, die das neue Wappen des Landkreises Merseburg in Händen hält. Meister Judoß, der an dieser Figur frei arbeiten konnte, ohne durch die Anhänglichkeit der Landgemeinden der Kreis Merseburg, der Auftrag zu sein. Er hat die Arbeit gelassen, die bis ins Kleinste künstlerisch durchdacht ist. Ein schmaler, deutscher Wappenstein, dessen Körper Bewegung, Leben ausstrahlt. Das leichte Gewand fließt um den Körper; seine Linien sind nicht ohne eine gewisse Eleganz. Die Figur, die noch eine leichte farbige Tönung erhalten wird, findet ihre Auffassung unter dem Portal unter dem Namen „Kreisbauhaus“.

Ein Schloßlein

stiftet, eine Arbeit, die auch in den Händen von Herrn Judoß liegt. Das Schloßlein, das 120 x 90 Zentimeter großen Steines fest eine weisse Figur mit dem Griffel in der Hand, während daneben ein Kind Waage und Spiegel in den Händen trägt. Im Hintergrund erscheint die Silhouette von Bad Lauchstädt mit dem Schloss und dem Schlosser. Der Schloßlein wird am Fuß der Haupttreppe angebracht werden.

Das neue Wappen des Landkreises Merseburg.

Bei dem städtischen Schilde, den der Brausebad Leuna dem Landkreis stiftet, trägt die Figur das Zeichen für den Landkreis Merseburg, das von einem Münchener Künstler entworfen ist. Die untere Fläche trägt das Wappen der fürstlichen Zeit mit schwarz-gelbem Streifen und darüber ein rotes Kreuz, das den Wappenstein des Wappens der Provinz Sachsen. Die obere Fläche stellt das Bild einer aufgehenden Sonne.

Fortzahlung des Lohnes an erkrankte Schwerkrankenbeschäftigte.

Dem Zentralverband der Kriegsbeschäftigten und Kriegshilfsleistungen wird über die Fortzahlung des Lohnes an erkrankte Schwerkrankenbeschäftigte folgendes mitgeteilt: Das Reichsversicherungsamt hat sich in einem Urteil vom 8. Juni d. J. auf den Standpunkt gestellt, daß Schwerkrankenbeschäftigte grundsätzlich auch für solche Zeiten nicht den Lohn- und Gehaltsanspruch verlieren, in denen sie infolge der Nachwirkung ihrer Kriegsbeschäftigung krank sind und an der Beschäftigung durch die Veranbarung ihrer Dienstverträge verhindert sind. In der Begründung verweist das Arbeitsgericht darauf, daß der Arbeitsvertrag nach dem Inhalt des Schwerkrankenbeschäftigten nach der Beschäftigung hat sich in einem Urteil vom 8. Juni d. J. auf den Standpunkt gestellt, daß Schwerkrankenbeschäftigte grundsätzlich auch für solche Zeiten nicht den Lohn- und Gehaltsanspruch verlieren, in denen sie infolge der Nachwirkung ihrer Kriegsbeschäftigung krank sind und an der Beschäftigung durch die Veranbarung ihrer Dienstverträge verhindert sind.

Wettervorhersage.

Auf der Gabelte der Vorhersagepropheten kam es in Frankreich und Weißrussland zu verbreiteten und auch ziemlich fruchtigen Regenfällen. Unser Wetter erhielt in seinem südwestlichen Teile etwas härtere Niederschläge, der übrige Teil bis jetzt nur wenig. Das Festlandgebiet wird weiter nach Osten ziehen, so daß wir noch einige Regenfälle erhalten werden, die zugleich aber Fronten zu beobachten sind. Am Dienstag wird es vorübergehend etwas wärmer sein, dann wird sich wieder die kältere Luft der Zirkulationszelle heranziehen, die uns noch einige Schauer bringen wird.

Es wird wieder wärmer.

Am amtlichen Bericht kann im allgemeinen nicht gewisselt werden. Eine Ausnahme machen die amtlichen Wetterberichte; da gibt es gewisse Subtilität die zugehörige Kritik. Sie haben mit immanen. In der amtlichen Wettervorhersage ist häufig aus unferm Verstehe die sogar mit Falschheit bedroht worden. Es ist gut, daß diese Drohung nicht ausgeführt worden ist, denn dann wäre die größte juristische Vermutung entstanden. Wäre das Widerspruch gegen die Amtsanzeige, Widerspruch eines Mannes, dem das Wetteramt in hoch nicht zum Zurechnen da — gemessen? Oder hätte als Aufhebung gegen die Amtsanzeige qualifiziert werden müssen? Wir unterwerfen hätten den Fall eingebunden in die Wetterfalschheit dieses Jahres.

Feuerverhütung.

Nur noch 20 Uhr riefelten am Montag die Feuerwehre durch die Gasse und Bahnhofsstraße nach dem Schulhaus zu. Man erwartete ein großes Feuer, wenn es tatsächlich nur um eine Lebung handelte oder ob ein Gemisch die Feuerwehre zum Auslösen veranlaßte. — Am Schulhaus an der Schulstraße hielten die Wagen, die Leiter wurde ausgehoben, einige Feuerwehreneinheiten hinauf, nahmen den Spritzen in die Hand. Nachdem das Dach aber nicht war. Eine große Zufuhrermenge hatte sich schnell eingefunden, aber es entzündete nicht, sondern, als die Leiter wieder das Signal „Das Ganze“ gab, und dann war die Feuerwehre schnell wieder verschwand.

Angledige Kräfte.

Streit auf dem Gotthardsteich. Eine Entenmutter mit ihrem reifen, ganz unerschrocken kleinen, aber springeligen 6 Entenküken jog am Sonntag am Blumenhaus Teich die Wasserfamilie der Spazier-

